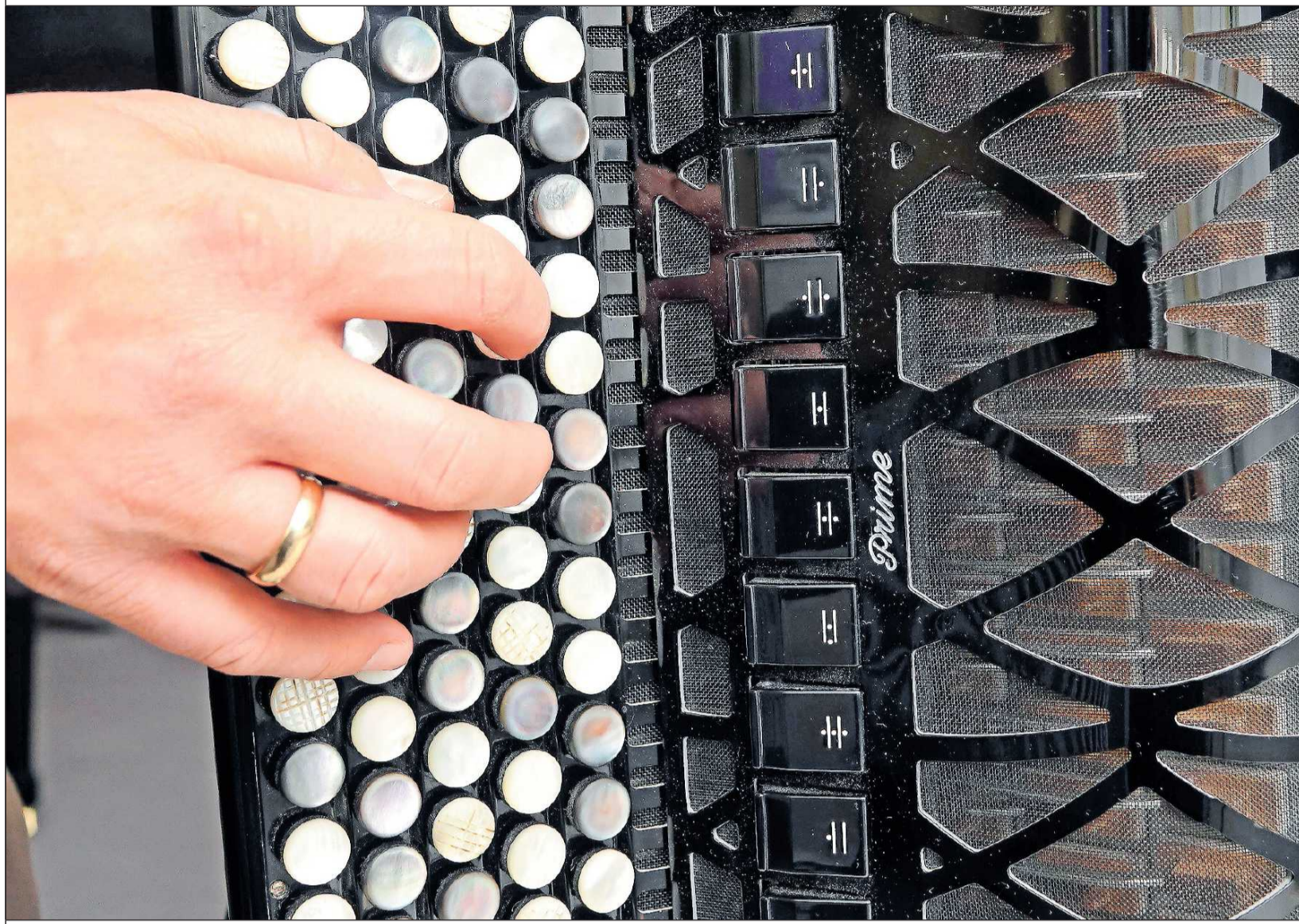


## Ein Hoch aufs Akkordeon



**2026 steht ganz im Zeichen des Akkordeons.** Die Landesmusikräte haben das Handzuginstrument zum „Instrument des Jahres“ gewählt. Damit rückt ein Instrument in den Mittelpunkt, das weltweit musikalische Traditionen prägt – vom argentinischen Tango über französische Musette bis hin zu Jazz, Chanson und zeitgenössischer Musik. Das Akkordeon gilt als äußerst wandlungsfähig. Es kann Emotion, Rhythmus und Harmonie in einem einzigen Instrument vereinen. Sein Klang entsteht durch Luftbewegung, die mithilfe eines Balgs Metallzungen in Schwingung versetzt. Je nach Registerwahl reicht das Klangspektrum von weich und warm bis brillant oder rau. Profi-Instrumente wiegen bis zu 15 Kilogramm und bestehen aus rund 3500 Einzelteilen. Erfunden wurde das Akkordeon zu Beginn des 19. Jahrhunderts, wahrscheinlich 1829 in Wien. In Deutschland ist die Geschichte des Instruments eng mit Baden-Württemberg verbunden. In Trossingen begann 1903 die industrielle Fertigung von Handharmonikas, unter anderem durch die Firma Hohner, die lange den Weltmarkt dominierte und bis heute als Weltmarktführer gilt. Das dortige Harmonikamuseum zeigt 2026 rund 1000 Akkordeons und verwandte Instrumente. |epd

### LEUTE

**Torsten Sträter: Komiker sagt wegen Erkrankung Auftritte ab**

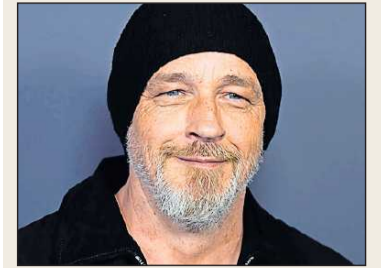


FOTO: DPA

Der Kabarettist Torsten Sträter hat bis Ende März alle Auftritte abgesagt. Grund sei eine Erkrankung, die eine „längerfristige Regenerationsphase“ erfordere, teilte sein Management mit. Für die nächsten Wochen waren bundesweit zahlreiche Auftritte des 59-Jährigen geplant. Sträter sollte mit seinem Programm „Mach mal das große Licht an“ am 26. Februar auch in Ludwigshafen auftreten. Der in Dortmund geborene Sträter zählt zu den erfolgreichen Kabarettisten Deutschlands. Er ist seit 2018 auch Schirmherr der Deutschen Depressionsliga. Für ein TV-Gespräch über die Erkrankung mit seinem Komiker-Kollegen Kurt Krömer hatte Sträter 2022 einen Grimme-Preis bekommen. |dpa

**Melanie Müller: Geldstrafe für Hitlergruß auf der Bühne**



FOTO: DPA

Die Schlagersängerin Melanie Müller ist wegen Hitlergruß-Vorwürfen und Drogenbesitzes auch in zweiter Instanz verurteilt worden. Die 37-Jährige habe sich vom Publikum hinreißen lassen, mehrfach den rechten Arm nach oben zu strecken, hieß es. Das Gericht verurteilte die frühere RTL-Dschungelkönigin wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger und terroristischer Organisationen sowie wegen Drogenbesitzes zu einer Geldstrafe von 3500 Euro. Das Urteil ist aber noch nicht rechtskräftig. In der ersten Instanz hatte das Amtsgericht noch eine Strafe von 80.000 Euro verhängt; das Landgericht stufte die Einkünfte Müllers nun deutlich geringer ein. |dpa

**Fran Drescher: Keine eigenen Kinder wegen Krebs**



FOTO: EVAN AGOSTINI/INVISION VIA AP/DPA

US-Schauspielerin Fran Drescher hat wegen einer Krebserkrankung keine Kinder bekommen können. „Ich hatte es zwei Jahre lang, und acht Ärzte haben es falsch diagnostiziert“, sagte die 68-Jährige. Ehe sie sich versah, sei dann ihre Gebärmutter entfernt worden. „Und man sagte mir, dass ich nie Kinder bekommen werde. Zack. Bumm“, erinnert sich Drescher. Es sei sehr schwer für sie gewesen, diese bittere Pille zu schlucken. Die Sitcom „Die Nanny“ machte Drescher weltberühmt. Darin spielte sie zwischen 1993 und 1999 ein ungewöhnliches Kindermädchen – mit riesig aufgetupptem Haar, beißendem Witz und schneidender Stimme. |dpa

### GLÜCKSSACHE

**Lotto:** Klasse 1: unbesetzt, Klasse 2: 307.713,00 Euro, Klasse 3: 4195,00 Euro, Klasse 4: 1320,10 Euro, Klasse 5: 95,80 Euro, Klasse 6: 25,60 Euro, Klasse 7: 14,40 Euro, Klasse 8: 7,70 Euro, Klasse 9: 6,00 Euro.  
**Spiel 77:** Klasse 1: 4.177.777,00 Euro (ohne Gewähr)

### KINDERMUND

Greta (5,5 Jahre alt) auf die Frage wie alt sie ist: „Ich bin halb sechs!“  
Bäbel Fauß, Kusel

Kontakt: kindermund@rheinpalz.de

### SPRUCH ZUM TAG

Die beste Festung ist, nicht vom Volk gehasst zu werden.  
Niccolò Machiavelli (1469-1527), florentinischer Philosoph

## Greifvogel: Bussard überlebt Kollision bei Tempo 100

**MÖNKHAGEN.** Mit nur einer leichten Verletzung am Flügel hat ein Bussard die Kollision mit einem Auto auf der A20 bei Lübeck überlebt – und das, obwohl er dabei im Kühlergrill eingeklemmt wurde.



Der Bussard wurde bei dem Unfall im Kühlergrill eingeklemmt, aber nur leicht am Flügel verletzt.

FOTO: POLIZEIDIREKTION RATZBURG/DPA

Der Vogel sei am Samstag von dem Wagen einer 54 Jahre alten Lübeckerin bei etwa 100 Stundenkilometern erfasst worden, teilte die Polizei am Montag mit. Als die Frau unmittelbar nach der Kollision ihr Fahrzeug begutachtete, staunte sie demnach nicht schlecht: Der Vogel war wohl auf, klemmte jedoch im Kühlergrill und steckte dort fest.

Auch für die Beamten der Autobahnpolizei war das kein alltägliches Bild. Gemeinsam mit der Fahrerin und einem hinzugezogenen Vogelbeauftragten konnte ein Teil des Kühlergrills demontiert und der Vogel befreit werden. Er wurde in die Obhut des Vogelbeauftragten gegeben. Nach Polizeiangaben sollte der Greifvogel anschließend fachkundig untersucht werden. Bussarde gehören in Deutschland zu den besonders geschützten Wildvögeln. |dpa/rhp

## Meloni gegen Maranza

Mit einem Sicherheitsdekret will Italiens Regierung gegen Jugendbanden vorgehen. Es ist der erste Versuch, ein Phänomen einzudämmen, das in den Städten ein echtes Problem ist.

VON DOMINIK STRAUB

**ROM.** Das neue Gesetz hat, obwohl es von der Regierung noch gar nicht offiziell beschlossen ist, bereits einen Namen: Anti-Maranza-Dekret. Als Maranza werden in Italien gewaltbereite Jugendbanden bezeichnet, die durch ein bestimmtes Outfit und Gebaren auffallen: Hoch im Kurs stehen bei den Maranza Marken-Trainingsanzüge, auffällige Sneaker, Gucci-Bauchtaschen und oft auch „Broccoli Hair“, eine Art Dauerwelle. Hinzu kommen laute Trap-Musik, ein Subgenre des Hip-Hop, über mitgeführte Bluetooth-Boxen, ein vulgäres Vokabular und ein provokantes Gangster-Gehabe. Bei den Mitgliedern handelt es sich mehrheitlich um in Italien geborene Söhne von Einwanderern hauptsächlich aus Nordafrika. Beim Ausdruck Maranza soll es sich denn auch um eine Wortkombination aus „Marocchino“ (Marokkaner) und „Zanza“ handeln, einem Mailänder Slang-Ausdruck für Kleinkriminelle oder Herumtreiber.

### 800 Verhaftungen

Die Maranza – meist Gruppen von fünf bis zu einem Dutzend Mitgliedern – machen regelmäßig Schlagzeilen mit brutalen Angriffen gegen andere Jugendliche und junge Erwachsene, Sachbeschädigungen, Messerstechereien, Raub, Vergewaltigungen oder gar Tötungsdelikten. Besonders betroffen sind die Großstädte Rom und Mailand, wo die Maranza während der Silvesterfeiern beim Kolosseum oder auf der Piazza Duomo einmal mehr Massenschlägereien anzettelten. Aber auch andere Städte sind betroffen, etwa Palermo, wo im April Menschen erschossen wurden.

Im vergangenen Jahr wurden in ganz Italien über 800 Bandenmitglieder verhaftet; in 70 Prozent der Fälle handelte es sich um Immigranten der zweiten oder dritten Generation. Fast



Italiens Ministerpräsidentin Meloni im Gespräch mit Don Maurizio. Der Priester aus Caivano ist dort in den Problemvierteln unterwegs.

FOTO: IMAGO IMAGES/GRUPPO LIVEMEDIA

alle von ihnen leben in tristen Vierteln an der Peripherie, fühlen sich benachteiligt und haben kaum berufliche Perspektiven.

Italiens Regierung will gegenüber der Jugendkriminalität nun eine härtere Gangart einlegen. Die Lega von Vizepremier Matteo Salvini hatte schon im November im Parlament einen Gesetzesvorschlag eingebracht, der verschiedene Verschärfungen vorsieht. So soll – weil bei den Übergriffen der Maranza oft Messer mit im Spiel sind – das Mitführen von jeglicher Art von Messern und Stichwaffen im öffentlichen Raum generell verboten und mit abschreckenden Strafen belegt werden; handelt es sich um minderjährige Täter, sollen auch deren Eltern wegen Missachtung der Aufsichtspflicht belangt und spürbar bestraft werden. Die Lega schlägt auch Zusatzstrafen vor – etwa die Möglichkeit, jungen Tätern den Erwerb des Führerscheins mehrere Jahre verwehren zu können.

Die Regierung Meloni hatte schon im Jahr 2023 versucht, der „Eskalation der Jugendgewalt“ mit Gesetzen Ein-

halt zu gebieten. Das sogenannte Caivano-Dekret, benannt nach einem heruntergekommenen, sozial benachteiligten Vorort Neapels, sah massive Verschärfungen im Jugendstrafrecht vor, nachdem zwei zehnjährige und zwölfjährige Mädchen in einem Park der Stadt Opfer einer brutalen Gruppenvergewaltigung geworden waren. Seither können Minderjährige Täter in Italien leichter in Haft genommen werden; selbst 14-Jährige können schon wegen des Besitzes einer geringfügigen Menge von Drogen ins Gefängnis gesteckt werden. „Die Situation ist außer Kontrolle geraten, es musste etwas geschehen“, betonte die Regierungschefin damals. Denn die Jugendgewalt sei auch eine Folge davon, dass Minderjährige, die Straftaten begingen, kaum mit Konsequenzen rechnen müssten.

### Opposition fordert Prävention

Im Fall von Caivano waren die Täter italienische Jugendliche, die in ähnlich heruntergekommenen Verhältnissen lebten wie die Einwandererkinder. Dies zeigt, dass es weniger der Pass und die Herkunft, sondern vielmehr das soziale Umfeld und die Perspektivlosigkeit sind, die Jugendlichen gewaltbereit und kriminell werden lassen. Die Opposition kritisiert deshalb, dass nicht die Repression der Schlüssel zum Erfolg sei, sondern die Verbesserung der Lebensverhältnisse sowie Prävention und Aufklärung insbesondere an den Schulen.

Im Fall von Caivano hatte die Regierung neben der Verschärfung der Jugendstrafen auch ein zuvor verlassenes Sportzentrum wieder in Betrieb genommen und sowohl zusätzliche Sozialarbeiter als auch Polizisten in die Problemviertel geschickt. Das hat nicht alle Probleme gelöst, aber die Lage spürbar entspannt. Ob auch im Anti-Maranza-Dekret wieder Präventionsmaßnahmen vorgesehen werden, ist derzeit noch offen.

## Eisbaden: Mann filmt eigenen tödlichen Sprung

**WISMAR.** Ein Mann, der in Wismar beim Eisbaden gestorben ist, hat sich bei der tödlichen Aktion allem Anschein nach selbst gefilmt. Nach Angaben der Stadt in Mecklenburg-Vorpommern war eine dafür aufgebaute Kamera beim Eintreffen der Einsatzkräfte noch eingeschaltet. Einsatzkräfte hätten auf dem Video sehen können, „wie da einer reinspringt und nicht wieder rauskommt“. Nach einem Zeugenhinweis sägte die Feuerwehr am Montag mit Kettsägen die Eisschicht auf dem Teich auf. Am Nachmittag fanden die Einsatzkräfte dann die Leiche des 40 Jahre alten Mannes. Spekulationen, dass es sich um einen Influencer handelte, bestätigte eine Polizeisprecherin nicht.

Eisbaden gilt als extreme Form des Kaltbadens. Durch den plötzlichen Kältereiz kann es zu einem Kälteschock kommen, der unkontrollierte Atemreaktionen, Kreislaufprobleme oder Herzrhythmusstörungen auslösen kann. Fachleute raten deshalb dringend, Eisbaden nur unter Aufsicht, mit Sicherung und niemals allein durchzuführen. |dpa/ede

## Bahn: Fahrgast zeigt Zugbegleiterin Pornos statt Ticket

**LAUFENBURG.** Ein Fahrgast in einer Regionalbahn in Baden-Württemberg hat der Zugbegleiterin bei einer Kontrolle pornografische Videos anstelle seiner Fahrkarte gezeigt. Zu dem Vorfall kam es bereits am späten Freitagabend zwischen Laufenburg und Waldshut-Tiengen, wie die Polizei gestern mitteilte. Als die Zugbegleiterin die Fahrkarte des 42-Jährigen sehen wollte, habe er demnach Sexfilme auf seinem Handy vorgezeigt. Eine Streife der Bundespolizei nahm den Vorfall ernst. Ein Strafverfahren unter anderem wegen sexueller Belästigung wurde eingeleitet. |dpa

